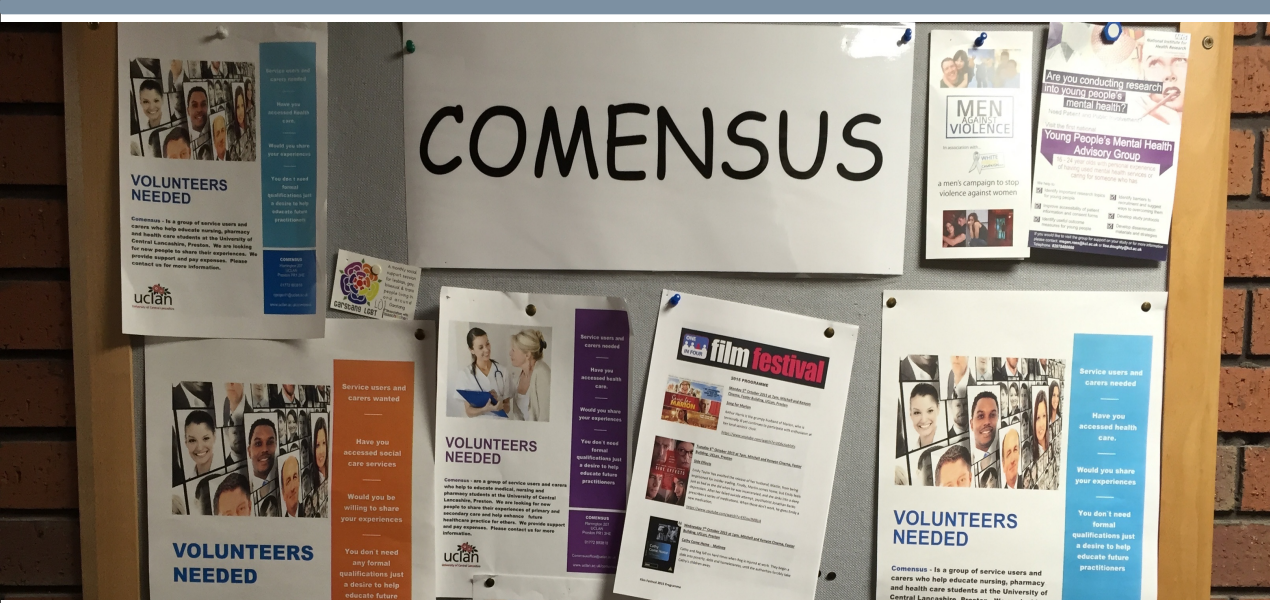




Berner Fachhochschule  
Haute école spécialisée bernoise  
Bern University of Applied Sciences



# Der andere Fokus: Die Stimme der Betroffenen in die Forschung einbeziehen

Sabine Hahn, Caroline Gurtner

Pflegewissenschaft, Pflegekongress 15, 5. und 6. November Wien

- Gesundheit | Angewandte Forschung & Entwicklung/Dienstleistung Pflege, Leitung Prof. Dr. Sabine Hahn

# Inhalt

- ▶ Anforderungen an die Gesundheitsversorgung
- ▶ Anforderungen an die Forschung
- ▶ Umdenken
- ▶ Einbezug von Betroffenen
- ▶ Das konkrete Projekt PIONEERS

# Anforderungen an die Gesundheitsversorgung

Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern  
Bernser Fachhochschule

Langfristig gestalten statt kurzfristig reagieren

## Forschungsprojekt «Panorama Gesundheitsberufe 2030»: Kompetenzen – Personal – Aus- und Weiterbildung



Wer sind die Patientinnen und Patienten der Zukunft? Welche Gesundheitsversorgung benötigen sie? Das Forschungsprojekt «Panorama Gesundheitsberufe 2030» beantwortet diese Fragen und leitet daraus die Folgen für die Aus- und Weiterbildung des Fachpersonals ab.

### Ausgangslage und Ziel

Das Gesundheitswesen wird sich in den kommenden Jahren verändern. Die Zahl der pflegebedürftigen Hochbetagten wird zunehmen. Der Kostendruck wird steigen. Technische Entwicklungen werden neue Möglichkeiten bieten. Die Zusammenarbeit der Versorgungsbereiche wird noch wichtiger.

Angesichts dieser Entwicklung wird es für das Gesundheitswesen zu einer grossen Herausforderung, das richtige Personal in genügender Anzahl auszubilden und entsprechend der jeweiligen Fachkompetenz einzusetzen.

### Wie die Versorgung sicherstellen?

Welche Fachkompetenzen in nicht-universitären Gesundheitsberufen benötigen Spitäler, Kliniken, Heime, Spitzex-Betriebe und weitere Anbieter im Jahr 2030, um die bernische Bevölkerung zu versorgen? Welches Personal wird die Arbeiten ausführen? Welche Aus- und Weiterbildung ist dafür nötig?

### Umfassende Antworten fehlen

Auf diese Fragen hat es bis anhin nur Teil-Antworten gegeben. Studien zur Zukunft der Gesundheitsberufe befassten sich vor allem mit der benötigten Menge an Fachleuten oder beleuchteten einzelne Aspekte wie die zunehmende Zahl an Demenz-Kranken. Zudem gingen sie von bekannten Trends aus oder erstellten statistische Modelle. Eine qualitative Gesamtsicht, erstellt mit Mitteln der Zukunftsforschung wie der Delphi-Betrachtung, fehlte.

### Rasche Weiterentwicklung nötig

Klar ist, dass die heutigen Aus- und Weiterbildungen das in 15 oder 20 Jahren geforderte Profil nicht abdecken. Das bedeutet: Sie müssen angepasst werden. Da bis zur Einführung einer neuen Ausbildung etwa 10 Jahre vergehen, müssen die Arbeiten so rasch als möglich vorangetrieben werden.

### Forschungsprojekt von 2010 bis 2013

Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern hat deshalb im Jahr 2010 bei der Berner Fachhochschule das Forschungsprojekt «Panorama Gesundheitsberufe 2030» in Auftrag gegeben. Es soll Wissensgrundlagen für die Sicherung des künftig benötigten Personals in den nicht-universitären Gesundheitsberufen liefern. Im Zentrum stehen Szenarien zur Entwicklung der Berufe. Das Projekt konzentriert sich auf die Versorgung und Ausbildung im Kanton Bern. Der Blick auf das Jahr 2030 soll es möglich machen, langfristig zu gestalten statt kurzfristig zu reagieren.

Die Resultate liegen seit Juli 2013 vor. Sie enthalten keine Rezepte und fertigen Lösungen, sondern geben Informationen, Dankanstösse und Hilfestellungen. Daraus lassen sich Entscheidungen zur künftigen Aus- und Weiterbildung ableiten.

# Anforderungen Gesundheitsversorgung 2030

- ▶ Demografische Veränderung
  - ▶ Lebenserwartung steigt
  - ▶ Zunahme an chronischen Erkrankungen und Multimorbidität
  - ▶ Pflegefachpersonen werden tendenziell älter
- ▶ Individualisierte Gesellschaft
- ▶ Migrantinnen und Migranten aus verschiedenen Kulturkreisen
- ▶ Gesundheitsförderung und Fallverantwortung (im Zentrum steht die Person) als «Kerngeschäft»
- ▶ Patient als Experte
  - ▶ Gut informiert
  - ▶ Selbstbestimmt
  - ▶ Eigenverantwortlich

*(Hahn S. et al 2013)*



Berner Fachhochschule  
Haute école spécialisée bernoise  
Bern University of Applied Sciences

# Anforderungen an die Forschung

# Anforderungen an die Forschung

- ▶ Pflegeforschung liefert Wissen zu pflegerelevanten Themen
  - ▶ älteren Klienten und Angebotsverschiebung in Richtung gerontologische und gerontopsychiatrische Pflege
  - ▶ Kommunikationstechnologie und technische Hilfsmittel
  - ▶ Vermehrter Einbezug der Angehörigen und Freiwilligen, obwohl diese weniger Zeit haben
  - ▶ Umgang mit anderen Kulturen -> Migration und Gesundheit
  - ▶ Sprache - Kommunikation - Vernetzung
  - ▶ User Involvement: Bedürfnisse der Nutzenden und Einbezug in Entwicklung von Angeboten

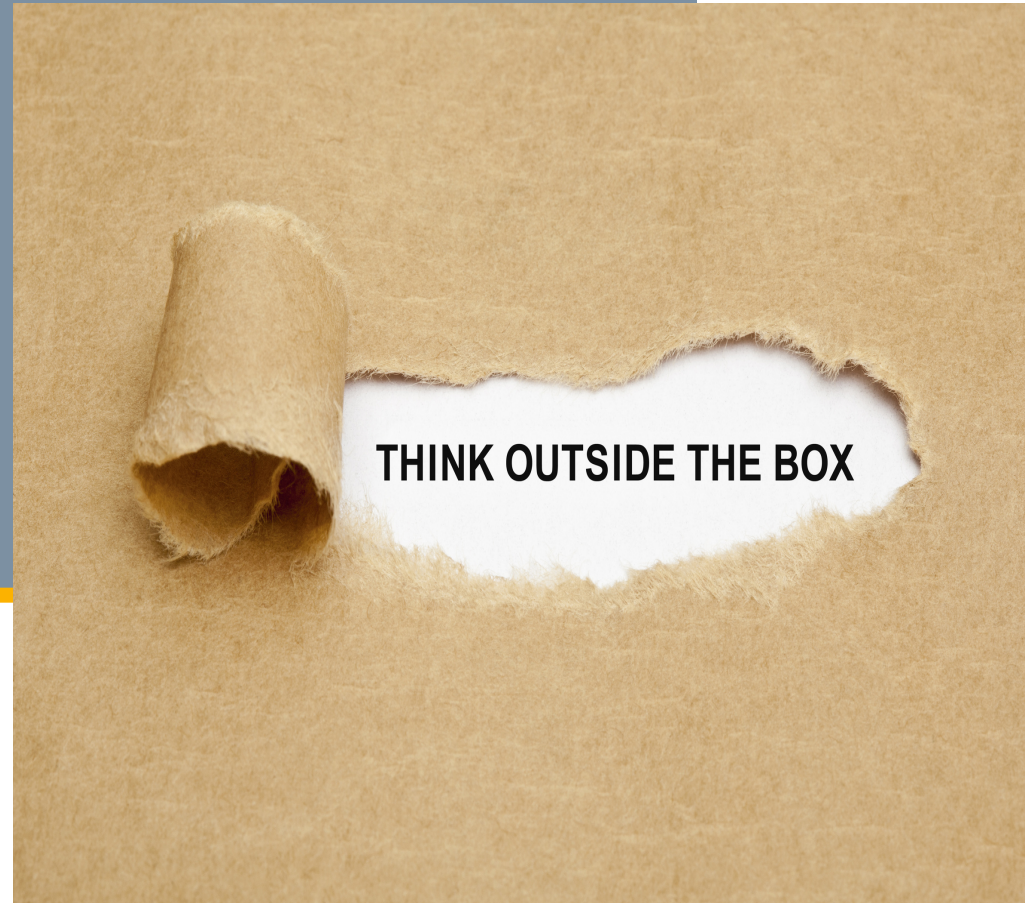
## Koproduktion

*(Hahn S. et al. 2013)*

# Anforderungen an die Forschung

- ▶ Pflegeforschung liefert Wissen zu pflegerelevanten Themen:
  - ▶ Fachkräftemanagement:
    - ▶ Grade- Skillmix z.B. Langzeitbereich
    - ▶ Neue Rollen und Berufsbilder der Pflege z.B. APN und Rollenentwicklung
    - ▶ Interdisziplinäre Zusammenarbeit
  - ▶ Gesetzliche Anerkennung der Verantwortung der Pflege
    - ▶ Effizienz, Auswirkung
  - ▶ Qualitätssicherung:
    - ▶ Entwickeln von Qualitätsindikatoren
    - ▶ Berufsspezifisch, Berufsgruppenübergreifend
    - ▶ Regelmässige Weiterbildungen

# Umdenken





# Umdenken

- ▶ Einbezug von Personen mit Krankheitserfahrung findet zunehmend Beachtung
  - ▶ Einbezug von Betroffenen
    - ▶ Mitarbeitende Paraplegie
    - ▶ Selbsthilfegruppen
    - ▶ Organisierte Patientengruppen und Behindertenorganisationen
  - ▶ Recovery-Bewegung im psychiatrischen Bereich
    - ▶ Peer-Mitarbeitende in der psychiatrischen Versorgung
- ▶ Österreichische Gesundheitsfachpersonen stehen einem verstärkten Einbezug von Betroffenen generell positiv gegenüber (Sibitz et al., 2008)

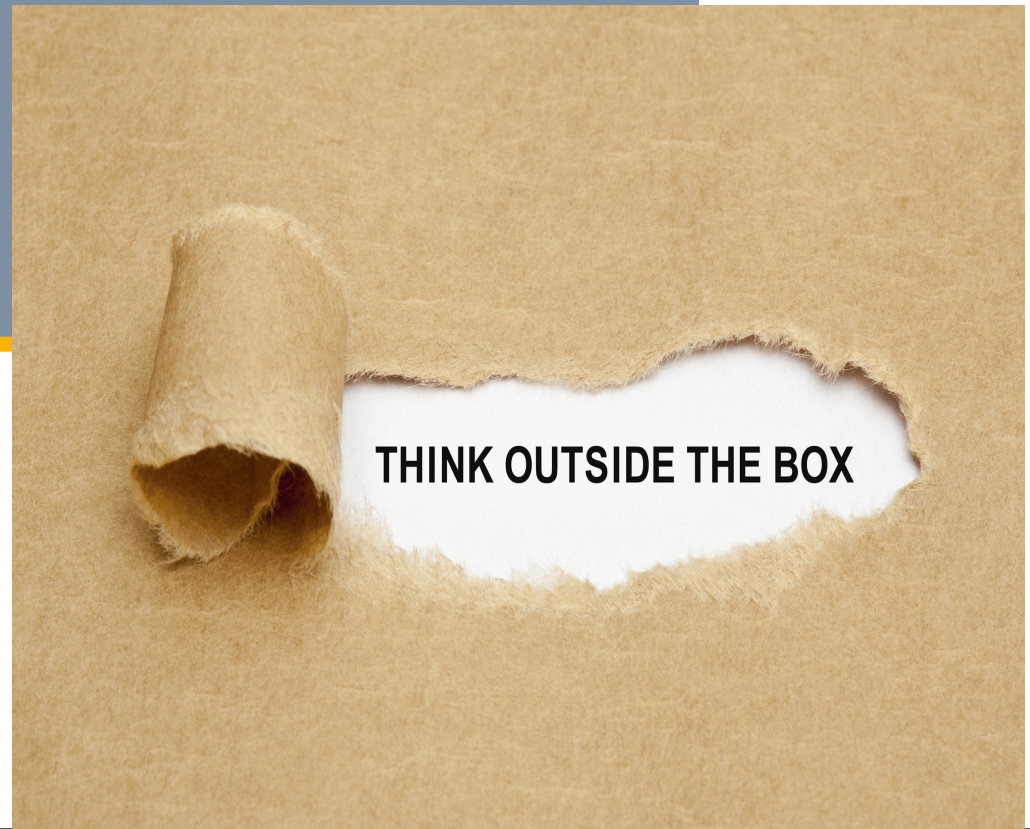
## ▶ Paradigmenwechsel

- ▶ Einbezug der Klientinnen und Klienten sowie ihrer Angehörigen
  - ▶ Partizipation und Koproduktion (Niedermann 2012, Schmid & Wang, 2003)
  - ▶ Klientinnen und Klienten sind die «Experten» für ihre Gesundheit
  - ▶ Mitbestimmung und Teilhabe bei Entscheidungen
  - ▶ «Empowerment» – Übernahme der Verantwortung für das eigene Handeln



Berner Fachhochschule  
Haute école spécialisée bernoise  
Bern University of Applied Sciences

# Einbezug von Service User in Forschung und Lehre



# Umdenken

## ▶ Herausforderungen

- ▶ Die Überwindung von Differenzen zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen, ihrer Vorstellung von Forschung und den Forschungsparadigmen (Barber et al., 2011, Boote et al, 2010)
- ▶ Eine gemeinsame Sprache finden (Boote et al, 2010)
- ▶ Anforderungen können Patienten und Angehörige überfordern
  - ▶ Kompetenz
  - ▶ Krankheitsverlauf
- ▶ Wirtschaftliche Faktoren wie:
  - ▶ Geld
  - ▶ Zeit

# Einbezug



# Einbezug

- ▶ “blind spots” aufdecken (Niedermann, 2012)
- ▶ Zusammenarbeit führt zu Forschungsansätzen/-strategien, die neues Wissen generieren (Smith et al., 2008)
- ▶ Forschenden erleben Zusammenarbeit als herausfordernd und inspirierend (Smith et al., 2008)
- ▶ Nutzende entwickeln sich weiter, Stärkung des Selbstwertgefühls, neue Fähigkeiten (McKeown et al., 2012; Niedermann, 2012)

# Einbezug

- ▶ Projekte aus Grossbritannien Inspiration und Ermutigung durch **COMENSUS** - „Community engagement and service user support“ (Projekt, Universität Uclan, England)

http://www.uclan.ac.uk/comensus/

Ageng report: Europe needs to... COMENSUS | University of ...

du are here: [Home](#) » [About Us](#) » [University structure](#) » COMENSUS

## COMENSUS

### COMMUNITY ENGAGEMENT AND SERVICE USER SUPPORT

Comensus is a way of involving service users, carers and the wider community across specific Schools at the University of Central Lancashire.

**COMENSUS**  
Teaching and Learning

**CONTACT US**  
Comensus & SUCAG  
Harrington Building HA207  
University of Central Lancashire  
Preston PR1 2HE  
Tel: +44 (0)1772 893818  
Email:  
[Comensusoffice@uclan.ac.uk](mailto:Comensusoffice@uclan.ac.uk)

*"They bring a 'real' aspect of healthcare into the university setting. The students have evaluated this very well".*

comensus is service user and carer led and has been developed to embed their voices within health and social care practice. We provide a central hub for co-ordination and facilitation of user and carer involvement in the Schools.

# Einbezug

- ▶ Empfehlungen Comensus
  - ▶ Aktivitäten zur Partizipation “bottom up” beginnen
    - ▶ Betroffene von Beginn an involvieren
  - ▶ Alle Stakeholder in der Gesundheitsversorgung involvieren
  - ▶ Positive Erfahrungen gezielt verbreiten
  - ▶ Personen mit Krankheitserfahrung motivieren und dabei unterstützen, sich zu beteiligen



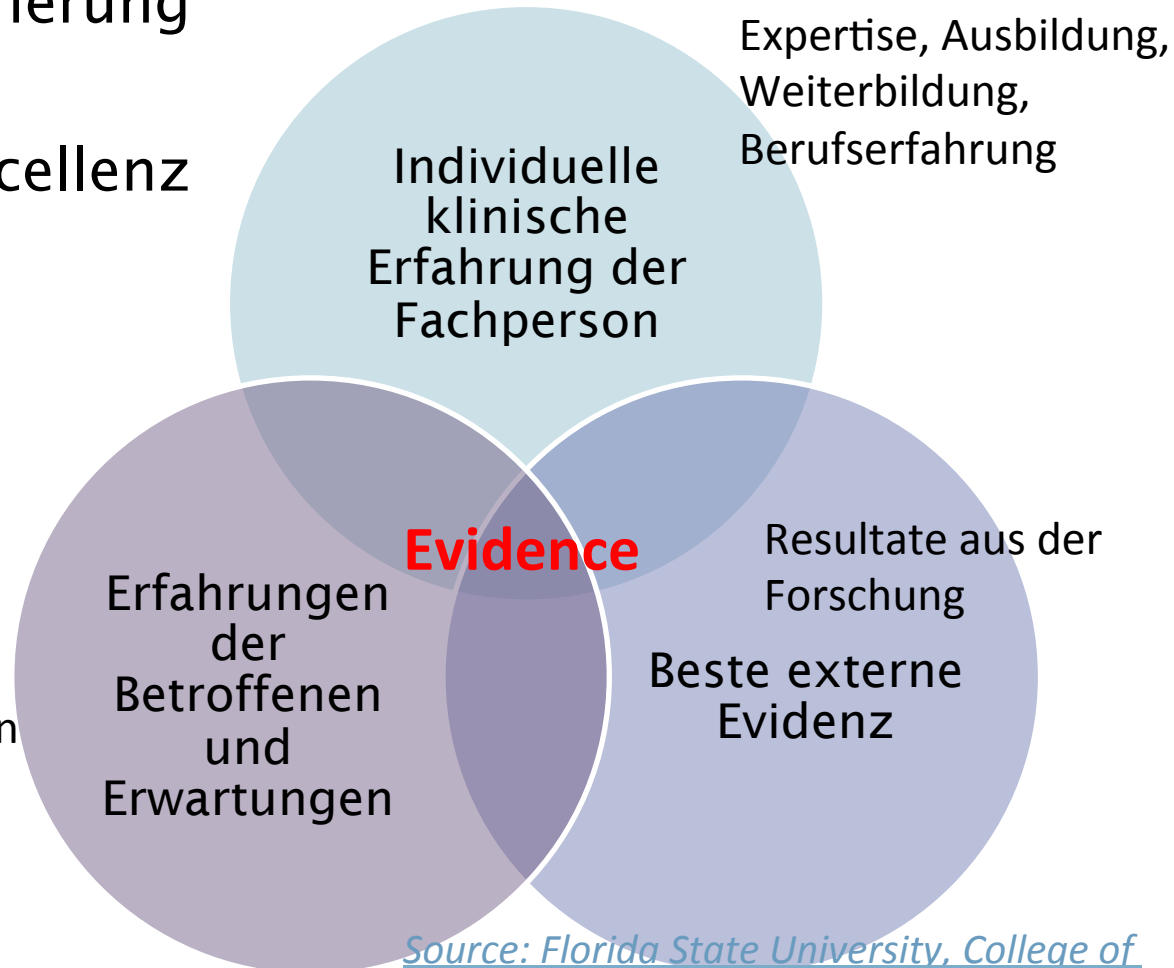
# Einbezug

## ► Verbesserung der Forschung und Lehre

- Betroffenenzentrierung
- Praxisrelevanz
- Evidence und Exzellenz

### Entscheidungsprozess

Krankheits-  
Gesundheitserfahrung,  
Verarbeitung der besten  
gesundheitsrelevanten  
Informationen,  
individuelle Möglichkeiten






*Source: Florida State University, College of Medicine Retrieved 08.07.11*

# Projekt PIONEERS



# Zielsetzung Projekt PIONEERS

- ▶ Mit dem Projekt PIONEERS soll der Einbezug von Personen mit Krankheitserfahrung an der Berner Fachhochschule im Fachbereich Gesundheit systematisch:
  - ▶  entwickelt
  - ▶  aufgebaut
  - ▶  und evaluiert werden
  
- ▶ Der Einbezug von Nutzenden ist auf mehreren Ebenen geplant:
  - ▶ Projektmitarbeitende
  - ▶ Projektteilnehmende
  - ▶ Aufbau Nutzendengruppe mit Vernetzung zu Forschung und Lehre

# Zielsetzung Projekt PIONEERS

- ▶ Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Personen mit Krankheitserfahrung und Angehörigen soll dazu beitragen:
  - ▶ Gesundheitsangebote zu verbessern
  - ▶ Behandlungs- und Therapieangebote nutzendenfreundlicher zu gestalten und vermehrt an die Bedürfnisse und tägliche Routine der nutzenden Personen anzupassen
  - ▶ Soll in der Lehre und Forschung den Realitätsbezug zum Krankheitserleben sicherstellen
  - ▶ Das Vertrauen der nutzenden Personen in Institutionen oder Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen soll gestärkt werden
  - ▶ Neue Erfahrungen und Wissensgewinn für Personen mit Krankheitserfahrung und dadurch Stärkung der Selbstkompetenz

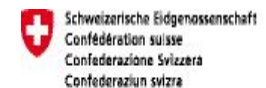
# Methode Projekt PIONEERS

- ▶ Partizipative Aktionsforschung (Stringer and Genat, 2007)
  - ▶ Mehrstufiges Vorgehen
  - ▶ Zyklischer Prozess mit 3 Phasen: **Look – Think - Act**
  - ▶ Beteiligte Personen werden von Beginn an involviert
  - ▶ Methode ist geeignet um:
    - ▶ Verbindung zwischen Theorie und Praxis herzustellen
    - ▶ Gemeinsamen Veränderungsprozess zu schaffen
    - ▶ Schlüsselprinzip ist das Schaffen einer “vertrauensvollen Arbeitsbeziehung”

# Sponsoren/ Kooperationen

## Dank

- ▶ Forschungsk Kooperation mit der University of Central Lancashire (UCLAN)
  - ▶ Erstes Treffen mit Comensus fand im Juli 2014 statt
  - ▶ Erfahrungsaustausch und Coaching vereinbart
- ▶ Das Projekt wird unterstützt von:
  - ▶ Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen
  - ▶ Einer Stiftung
  - ▶ Der Berner Fachhochschule

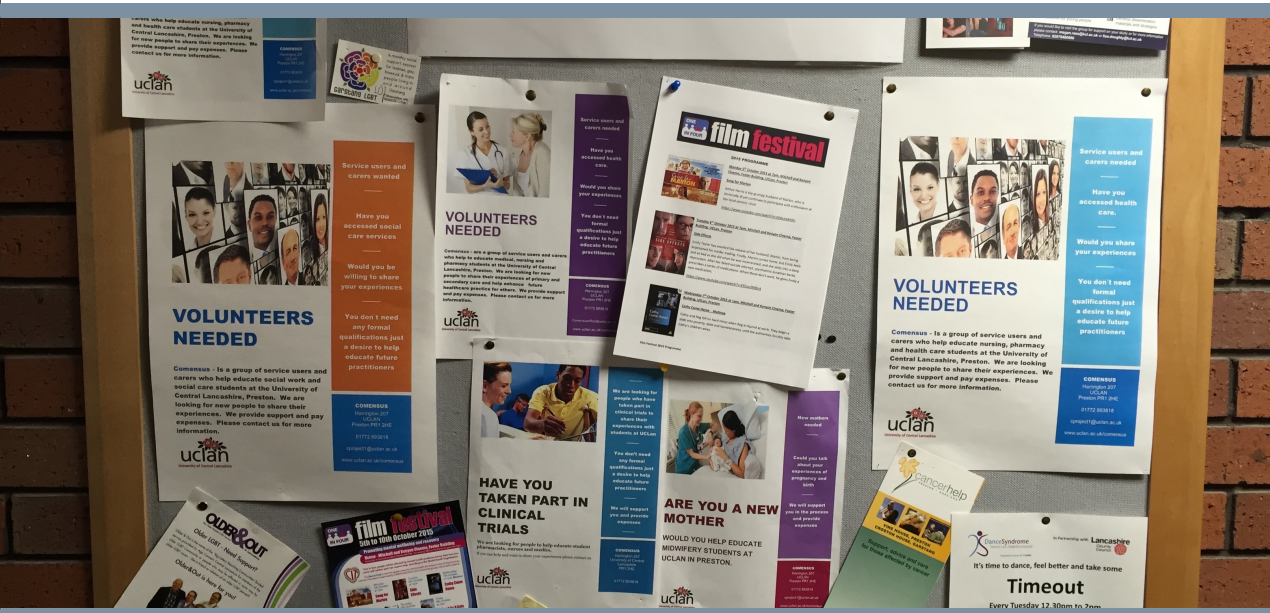


Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung  
von Menschen mit Behinderungen EBGB



Berner Fachhochschule  
Haute école spécialisée bernoise  
Bern University of Applied Sciences

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Sabine Hahn, Leiterin Forschung, Studienverantwortliche RESPONS,  
E-Mail: [sabine.hahn@bfh.ch](mailto:sabine.hahn@bfh.ch)

Caroline Gurtner, Projektleitung, E-Mail: [caroline.gurtner@bfh.ch](mailto:caroline.gurtner@bfh.ch)

